

..Freitag...Samstag....GramStag!!!  
Vereinsheft des Animalgrind e.V .  
GramS #7

1 Heft 2 Euro  
Diesmal ohne Gimmick

# GRAMS

## GRINDAMSONNTAG

**10 Jahre Animalgrind e.v.  
eine Chronologie der  
Ereignisse.....S.7**

**Wie gut ist die neue Platte  
von Wojczech?.....S.5**

**Leserbrief.....S.2**

**Grindcorefachtagungen im  
Osten.....S.4/5/11/12**

**Black Metal Sehtest.....S.10**

**Hose wieder da.....S.6**



**Attack of the mad Axeman werden 10 Jahre alt!**

# HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, HERR PRÄSIDENT!



**Außerdem:  
großes Brennballspezial, GramS auf Reisen: diesmal: Russland,  
Tier des Monats, harsche Kritik an diversen Dingen und wie immer  
tonnenweise schonungsloser Enthüllungsjournalismus!**

## Liebe Vereinsmitglieder, liebe Tiere,

wir freuen uns, euch die GramS Nummer sieben vorlegen zu können! Die Sieben, eine starke, eine mystische Zahl: das verflixte siebte Jahr, sieben auf einen Streich, sieben Bier für den Heimweg. Und natürlich freuen wir uns, endlich mal wieder eine Frühlingsausgabe „rauszuhauen“. Winterschlaf zu Ende, raus aus den Federn / dem Winterfell, Kaffee aufsetzen, die GramS auf dem Frühstückstisch – was kann es schöneres geben?

Diese Ausgabe ist natürlich dominiert von Attack of the mad Axemans hölzerner Hochzeit, zu der wir der Band von ganzem Herzen gratulieren. 10 Jahre ist für viele von euch ein Zeitraum jenseits aller Vorstellungskraft, deshalb wird die GramS der komplexen Bandhistorie auf den Grund gehen. Und nebenbei bemerkt: 10 (Jahre Axeman) plus 7 (Ausgaben GramS) = (20)17, das Jahr, das jetzt ist!

Wir berichten ausführlich über die Russlandtour 2016 und unterziehen die neue Langspielplatte „Kings of Animalgrind“ einem knallharten Stiftung GramS Test. Pünktlich zum Jubiläum haben wir außerdem eine Sensation zu vermelden: Emys Orbicularis' Hose hat sich wieder angefundnen! GramS deckt die Hintergründe auf. Bubo Bubo berichtet diesmal gleich über zwei Grindcore-Fachtagungen (Rostock 2015 / Potsdam 2016), Prasadelski setzt seinen Fortsetzungsroman fort und die Schildkröte sagt euch diesmal nicht, was an beim Grind unzulässig ist.

Neues auch aus dem Bereich des Sports: Grindball ist der heißeste Shit und wir widmen diesem nervenzerfetzenden Game gleich eine ganze Beilage oder so ne Art Poster! Dazu die üblichen Überlebenstipps, Leserbriefe, Fotografien usw., fertig ist die beste und kompakteste GramS aller Zeiten.

Euer Stefan J. Gibbon



## LESERBRIEF

Liebe GramS,  
habt ihr eigentlich mitgekriegt, dass es Ronny's Pop Show wieder gibt? Kommt jetzt auf RTL Nitro, mit abgehalfterten Gästen, 80er Pop Videos und Ronny haben sie ernsthaft durch eine Puppe ersetzt. Könnt ihr mir sagen, was die Scheisse soll?  
Euer Mirco

Lieber Mirco,  
wir sind der Sache nachgegangen und haben folgendes rausgefunden: Ronny hat hohe Schulden beim Online Poker gemacht und wenn er die nicht begleicht, landet er im Tierknast (=Zoo). Um das zu vermeiden, hat er sich ein Beispiel an Nasum und 1000 anderen Bands genommen: eine ehemals gute Sache wegen Geld und/oder Midlife Crisis wieder aufgewärmen, auch wenn zentrale Figuren abhanden gekommen sind. Das Problem in seinem Fall ist nämlich, dass er überhaupt nicht wegkommt von seinem Trigema Schreibtisch (Knebelvertrag + Online Poker Sucht). Wir drücken Ronny auf jeden Fall die Daumen, dass sich seine finanzielle Situation bald bessert und er den Mist wieder sein lässt.

## Tier des Monats:



**Basstölpel**

## GRAMS - Meinungsbild

### SCHWEINEGEIL

Monkeywrench, Early Bird Bier, Opel Manta, Kuhfuss, Wilde Maus, Eulenklause, Lübeck - Bunte Kuh, Dogville, Catwalk, Stier-Bier, Maikatzen, Flohhalsband, Zugvögel, Bingo Bär

### TIERISCH SCHEISSE

Fisher Technik, Kelly Slater, Ochsentour, SF-Tenderloin Quarter, Hamsterrad, veganes Katzenfutter, Vogelgrippe, Leinenzwang, Aalhaus

# Stiftung GramS Test: Wie geil ist die neue Attack of the mad Axeman Platte?

„Kings of Animalgrind, Welch ein vollmundiger Titel“, werden einige vielleicht sagen, „wie überheblich, wie großkotzig, wie angeberisch.“ Zugegeben, sich mit Manowar (Kings of Metal) und Poison Idea (Kings of Punk) auf eine Stufe zu stellen, könnte man als vermessen bezeichnen. Doch andererseits: Wenn es so ist, dann muss man es auch sagen. Angesichts der Tatsache, dass Attack of the mad Axeman zehn Jahre in Folge den Titel „Animalgrind Band of the Year“ geholt haben, wäre jeder andere Plattentitel irgendwie falsch. Denn es gibt schlichtweg niemanden in dem Genre, der ihnen das Wasser reichen kann.

Dazu im Gegensatz steht das Cover. Es zeigt AOTMA, wie wir sie auf Tour kennen: Apis Meliferas auf der Autobahn liegendegebliebener Bus wird vom Abschleppwagen abtransportiert, die Band wartet an der Leitplanke, dass es irgendwie weiter geht. Bei aller Langeweile und Trostlosigkeit signalisiert dieses Bild vor allem eins: Trotz des (verdienten) Plattentitels hat diese Band keineswegs die Bodenhaftung verloren. Sie fahren wie alle anderen mit dem ADAC bzw. ACAB weiter oder nach Hause. Sogar vor öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem kalten Daumen wird nicht zurückgeschreckt (siehe Russland Tourbericht).



Kommen wir zur Musik. Welche Grindcore Band hat schon vier Longplayer veröffentlicht, die alle was taugen? Hier wird das Eis sehr sehr dünn. Bei so ziemlich jeder Band heißt es doch: „die alten Sachen“ anstatt „egal

welche Platte“. Aber da das hier so eine Art QVC-Fernsehen ist, sagen wir: Bei Axeman ist das anders. Die neue Platte ist genauso geil wie alle davor. Das hat schließlich schon der unvoreingenommene Tontechniker Bufo Bufo beim Aufnehmen gesagt: „Klingt wie immer.“ AOTMA sind ihren Grundsätzen treu geblieben: kein Lied ohne Blastbeat, keine Gitarrensoli, kein Scheiß. Das Verhältnis von Liederzahl zu Minuten Spielzeit wurde sogar weiter optimiert: 27 Songs in nicht einmal 19 Minuten. Natürlich gibt es nach oben und unten Ausreißer, doch die vorrangige Kompositionslänge liegt im optimalen Bereich zwischen 35 und 50 Sekunden.

Auch textlich ist alles im grünen Bereich. Was in den letzten drei Jahren wichtiges im Tierreich los war, findet sich hier. Heiße Eisen werden schonungslos angefasst, das zeigt schon der Opener „Touch too much“, der die längst überfällige Notwehr gegen Wildtiergrabscher Steve Irwin thematisiert. AOTMA beziehen eindeutig Stellung und machen klare Ansagen, vor allem an Menschen, die Scheiße bauen – sei es mit Tieren oder mit Bienen. Stierlauf in Pamplona: For whom the cowbell tolls. Keinohrhase beim Filmen totgetreten: Kameramann Arschloch. Hunde im Zoo als andere Tiere verkleidet: Betrug. Ein besonderes Schmankerl verbirgt sich hinter dem Titel „Nestless and wild“, bei dem es sich um das nach den Vorgaben einer GramS-Leserumfrage komponierte 100. Lied handelt (vgl: GramS #6). Der Text für diesen Song wurde von den Animalgrind e.V. Mitgliedern Oliver B. und Florian K. im Lyrikseminar der Fachtagung „Grindcore und Alltag“ 2014 in Hamburg verfasst und verwies die ebenfalls auf dieser Platte vertretenen Beiträge „How much is the fish“, „Spider Attack“ und „Bau keine Scheiße mit Bier“ auf die Ränge. Außer Konkurrenz steht allerdings der einzige von Emys Orbicularis verfasste Text auf diesem Tonträger: „Katze, 13. Stock, Fuck off and die, Teil drei.“ Allein schon wegen dieser Zeilen solltet ihr euch die „Kings of Animalgrind“ LP kaufen!!!

## KURZMELDUNG

### Uhu am Steuer?

Nach erfolgreich absolvierter Mofaführerscheinprüfung im Jahre 1993 versucht sich Bubo Bubo derzeit am Erwerb einer Fahrerlaubnis für richtige Automobile. Ob dies die von ihm gewünschte Entschleunigung künftiger AOTMA Touren bedeutet, ist jedoch unklar. Da im Jahre 2010 bereits ein unbefristetes Tourbusfahrverbot für Emys Orbicularis wegen Beinahetötung in drei Fällen verhängt wurde, kann die Sperre eines flatterigen Fahranfängers zumindest nicht ausgeschlossen werden.

-Anzeige-

### The Power from the Woods! Pomatia's Bauernprügel



Schneckengetestete Drumsticks aus naturbelassenen Hölzern. Individuell, preisgünstig und effektiv. Maximale Wucht, minimale Kontrolle. Ab jetzt in jedem gut sortierten Wald!

# Fachtagung OST Grindcore & Alltag

## Teil 1: Rostock, Mecklenburg-Vorpommern 2016

Im November 2015 veranstaltete der Animalgrind e.V. in enger Zusammenarbeit mit dem JAZ Rostock die weltweit erste Grindcore - Fachtagung in den Osten. Die Vereinsführung sowie die Mehrzahl der Referenten reiste bereits am Vorabend der Konferenz per Bimmelbahn in die neuen Bundesländer. Mithilfe einiger Dosen Fahrtbier, einem Kartenspiel und unter den Blicken gelangweilter Westdeutschlandpendler schliffen die Workshopvertreter noch eine Weile an den morgen abzuliefernden Vorträgen und tauschten professionelle Meinungen zu ihren Fachgebieten aus. Zu später Stunde erreichte die Vereinsdelegation den Rostocker Hauptbahnhof und wurde von Sergeant Pighead in seinem Opel Corsa in dessen PunkerWG verbracht. Im Rahmen einer gemütlichen Nachtwanderung inklusive stundenlanger Einkehr in der Qualitätspelunke „Molly's“ machte sich der Vereinskader schon mal mit sämtlichen der bis dahin angereisten fünf Fachtagungsteilnehmerinnen und -teilnehmern bekannt und stimmte sich auf den ab dem kommenden Tag zu bewältigenden gummihammerharten Seminar-marathon ein. Und dieser Samstag hatte es wirklich in sich. Nachdem JAZ-Direktor Herr Kurth begrüßt und die örtlichen Verhältnisse inspiziert waren, musste die Bühne für die bald beginnende Konferenz vorbereitet werden. Trotz des überwältigenden Erfolges ist der Animalgrind e.V. stets sympathisch-handfest, nah an der Fanbasis und vor allem bodenständig geblieben und so fasste Emys Orbicularis, der Superstar von „Attack of the mad Axeman“ beim Aufbau seines Wahrsagerzettes einfach kurzerhand selbst mit an, als es darum ging, aus einer Leiter, einer gammelige Tischdecke und einem Besenstiel eine würdige Behausung für den Astro-Workshop der orakelnden Schildkröte zu improvisieren. Nach mehreren Minuten weiteren mühseligen Umbaus und einigen Vorbereitungs-bieren eröffnete Schirmherr Präsi Pomatia dann gegen drei auf gewohnt sachli-

che und knackig- trockene Art die erste Grindcore-Fachtagung im Osten und legte im Anschluss daran mit einem Theoriehammer nach. Der Präsident widmete sich dem Thema: „Kosten & Nutzenanalyse im Umgang mit Konzertveranstaltern“ und erarbeitete im Alleingang eine mathematische Formel, mithilfe derer der Verhandlungsquotient (V) berechnet werden kann, ab der es sich für (unerfahrene und eher unbekanntere) Bands lohnt, sich mit Konzertveranstaltern bezüglich der Gagenzahlung anzulegen.



**Bild:** Präsident Pomatia begrüßt den Ausrichter Herrn Kurth mit Filterkaffee und anderen westdeutschen Leckereien.

Ein heikles und wichtiges Tabuthema, dem viele aufstrebende Bands hilflos gegenüber stehen und in der Folge an Bandinsolvenz oder noch schlimmeren Problemen zerbrechen. Für alle diejenigen, die dem Livevortrag nicht beiwohnen konnten, hier noch mal der recht einfach nachvollziehbare Rechenweg:

G: tatsächlich ausgezahlte Gage  
 X: erwartbarer zu erpressender Aufschlag (grobe Bestimmung)  
 B: Beschissenheit des Konzerts (geil – Scheiße): Skala 1-10  
 I: Imagefaktor (geldgeile Arschlöcher – trotzdem Kumpel): Skala 1-10  
 daraus berechnet sich V: Verhandlungsquotient

$$V = \frac{X \times (B+I)}{G}$$

Je höher der Quotient V ist, desto eher lohnt es sich karrieretechnisch, weitere Bezahlung einzutreiben (in welcher Form auch immer).  
 Gewinner der diesjährigen „Bus-

Sitz-WM“ und somit, nach dem Team von „Attack of the mad Axeman“, zweiter Titelinhaber in der Historie dieser noch jungen Sportart überhaupt, war Heiko. Glückwunsch nachträglich für diese starke und hochverdiente Leistung! Schade, dass er dem weiteren Verlauf des Abends nicht mehr so richtig folgen konnte; wir von der GramS-Redaktion hoffen, dass dem jungen Debütanten sein mühsam und im Alleingang ange-trunkener Rekord nicht zu doll zu Kopf gestiegen ist.

Emys Orbicularis und Bubo Bubo brachten dem versammelten Fachpublikum frei nach dem Motto: „Grindcore ist die wärmste Jacke“ in ihrem Seminar „Grindcore & Fashion“ das Thema „Kutten“ näher und nach ordentlicher Einführung anhand von mindestens 25 Fotos, deren Analyse im Plenum sowie zahlreicher fachlicher Detailhinweise durfte dann selbst Hand an die Klamotte gelegt werden. Mithilfe von Backpatch-Gimmicks, Killernieten, Feuerzeuggbügeln und Boost-Packs mit einigem Gelumpe drin traten zwei Teams gegeneinander an und stellen im bewährten DiY-Verfahren je eine Kutte her. Diese beiden Juwelen der Grindcoremode wurden dann des Nächstens beim Axemankonzert mit Feuer & Bier getauft und dann vom Impresario Orbicularis meistbietend direkt von der Bühne aus verschauert, um die immensen Seminar-kosten von etwa 80 Knallern abdecken zu können. Und das hat dann auch sehr schön geklappt. Da soll mal einer sagen, die Osis hätten keine Knete.



**Bild:** Hier wird bei einem gemütlichen Pilsbier eine der Kutten von Teilnehmern zusammengebaut

Dann war Zeit für „Voice of Grindcore“ und Apis Melifera übernahm das Mikrophon. Im diesjährigen Sängerwettstreit wurden allerhand Kandidaten begrüßt, angehört und bewertet, die Kongressteilnehmer stimmten unter dem hartem Regiment Melifera's ab und Ricky aus Leipzig gewann das Ding. Schön geröhrt!

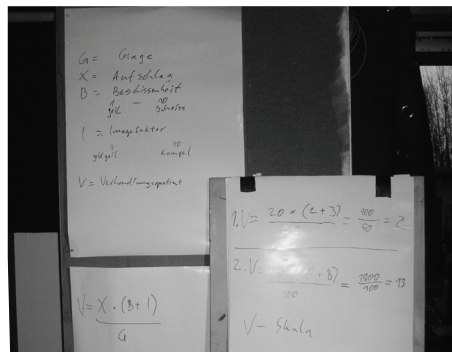
Bubo Bubo, Spezialist für Alles, referierte zum Thema: „Geile Shows. Physikalische Rahmenbedingungen & deren Auswirkungen in der Praxis“ und kristallisierte rasiermesserscharf die bedeutendsten Faktoren für geile Grindcoreshows aus Perspektive der angewandten Physik. Klar, dass es hier ausschließlich um ideale Bedingungen für den Parameter „Schallgeschwindigkeit“ gehen konnte. Ohne schnelle Ausbreitung des Schalls ist Grindcore gar nicht möglich. Wie Präsi Pomatia gerne zitiert: „Musik muss schnell und aggressiv sein, sonst spricht sie mich gar nicht an“. Im Plenum wurden die entscheidenden Faktoren „Luftdruck, Temperatur, Gasgemisch“ diskutiert und schließlich ein Feldversuch mithilfe eines Grindcorereferenztestsignals und zwei Freiwilligen durchgeführt. Im Ergebnis: geile Bedingungen = geile Show.

In der Zwischenzeit hatte Orbicularis dann auch sein Grindcore-Orakel-Zelt bezogen und widmete sich mit Hingabe und Bier seinem Steckenpferd, der Astrologie. Traumdeutung und Wahrsagerei faszinieren Emys schon seit Kindheitstagen und so ließ er sich nicht lange bitten, als er bei der Workshopvergabe auch was abliefern musste. Einen Blick in die Zukunft kann man nicht immer bekommen und so bildete sich vor der Abseite des Flures, in der der Messias sein Zelt errichtet hatte, eine lange Warteschlange. Mithilfe eines Skatblattes ordnete Orbicularis so manches Lebensproblem, gab Beziehungsberatung und hatte immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Schwierigkeiten seiner Gäste. Wir vom Animalgrind e.V. leben und grinden ja sowieso nach dem Motto „Animalgrind ist Future“ und freuen uns, dass Orbicularis so vielen Fachtagungsteilnehmern derartig erfolgreich bei der Bewältigung ihrer zukünftigen Probleme weiterhelfen konnte. Frage des Abends: Wird Apis Melifera in der Zukunft öfter zum Proben kommen? Antwort: kann sein, aber eher nicht.

Heinrich von Blastbeat lud in Richtung Teatime zum Spielenachmittag und hatte sein selbstgebasteltes „Black Metal-Memory“ (40 Pärchen) dabei. Es entspann sich ein geselliges Grindcorezusammensein, bei dem nicht nur hemmungslos gesoffen, sondern auch begeistert Memorypärchen gesammelt wurden. War gar nicht so einfach, die kryptischen Hieroglyphen der Bandnamen zu entschlüsseln. Stolzer Gewinner: Stefan G., 41, arbeitslos, aus Rostock. Gut gemacht!

Hemmungslos saufen, gutes Stichwort. Präsi Pomatia hatte sich im Vorfeld der Fachtagung im Kleinwagen auf den Weg ins „Haus der 1000 Biere“ gemacht, um ordentlich Verkostungsmaterial anzusammeln und das ganze Gesöff dann an die Ostseeküste verbracht. Denn hier wurde seit Beginn der Fachtagung um etwa 15 Uhr nebenbei aber akribisch zum Thema „Tierbiere“ gearbeitet und zahlreiche Produkte aus aller Herren Länder getestet. Alle zu berücksichtigen würde hier den Rahmen sprengen, es sei wenigstens gesagt, dass Bier wirklich kein Getränk internationalen Formats ist und die wenigsten Sorten den strengen Grindcorekriterien von süffig UND billig entsprechen konnten. Orbicularis präsentierte zum abendlichen Ausklang noch sein Erstlingswerk „Mud Crawl - A Grindcore Roadmovie“. Gegen Mitternacht dann noch Grindcoreshow mit Kuttenauktion, Wojczech und absaufen. Eine schöne und wie immer lehrreiche Fachtagung, die den anwesenden Osis bestimmt viel neues Wissen gebracht, ordentliche Katerkopfschmerzen und jede Menge Spass gemacht hat. Der Verein bedankt sich bei den örtlichen Veranstaltern und freut sich über alsbaldige, weitere Einladungen.

Weiter mit Teil 2 ab Seite 11



**Bild:** So schön haben Pomatias Berechnungen ausgesehen

## Plattenkritik

### Wojczech – neue Platte

Da sind sie wieder, die Multifunktions-campingplatztypen aus Mecklenburg Vorpommern mit dem am öftesten falsch geschriebenen Bandnamen. Und was soll man erwarten nach sage und schreibe 22 Jahren stoischem Ostgrind? Höchstwahrscheinlich noch mehr stoischen Ostgrind. Mit Gitarre, Bass, Schlagzeug und „Gesang“. Oft schnell, manchmal langsam. Eventuell wieder (im Gegensatz zur Frühphase) mit einem Sound, den man als „Studioaufnahme“ bezeichnen kann. Und Texten, die verschiedene Sachverhalte oder gar Probleme behandeln. Verpackt in ein mundgemaltes Cover mit Totenköpfen und Phantasiestreitmacht. Würde mich nicht wundern, wenn ich da richtig liege.

Um sicherzugehen, habe ich kürzlich eine Postkarte in die neuen Bundesländer geschickt: „Hello Woitschek, i make a online fanzine from Thüringen and want to review your new record. Please send me Vinyl and 5 T-shirts for free. Will be awesome!“ Und was ist passiert? Nichts! Die Band hält es offensichtlich nicht mehr für nötig, den Underground zu unterstützen. Stattdessen der Vorschlag von einem gewissen „Stefan“, die Platte ungehört abzufeiern. Mein Fazit: Wojczech ist ihr Durchbruch auf der zweiten Tour mit Attack of the mad Axeman gehörig zu Kopf gestiegen. Schämen bitte! Schämen!



**Bild:** So könnte die neue Wojczech Platte auch aussehen: Ein hässlicher Dummkopf am Auto

## WITZE

Sagt die eine Qualle zur anderen: ich hab dich durchschaut.

Wie nennt man einen Hund der zaubern kann?  
Labrakadabrador

# SENSATION: Emys Orbicularis' Hose ist wieder da!

## Nach jahrelanger Zitterpartie taucht gestohlenen Beinkleid im Ostblock auf

Es sind harte Bilder, live und direkt. Im Roadmovie „Mudcrawl“, der die Wojzech / Attack of the mad Axeman Tour 2013 dokumentiert, hält die Kamera voll drauf, als Emys Orbicularis die Gewissheit erlangt, dass die einzige Nicht-Bühnen-Hose, die er auf diese Tour mitgenommen hat, gestohlen wurde. Fassungslosigkeit, Wut, Trauer. Die Umstände bleiben nebulös, es kann nur spekuliert werden. Während des Auftritts von AOTMA muss sich irgendein „Hurensohn“ (Zitat Orbicularis) in den Backstage-Raum geschlichen haben, um die Schildkrötenhose unrechtmäßig an sich zu bringen. Keinerlei Zeugen sind auszumachen. Der Tatort: der Boro Club in der tschechischen Stadt Brno, mittlerweile geschlossen, angeblich wegen finanzieller Probleme.

GramS bleibt an der Sache dran, stellt auch die unbequemen Fragen: Warum hat keiner aufgepasst (da stand schließlich auch das ganze Dosenbier rum)? Ist vielleicht jemand ohne Hose zum Konzert gekommen? Warum passierte das nicht zu Anfang der Tour, damit die Schildkröte gleich zwei Wochen in Heinrichs pennermäßigen Joggingbuchse hätte rumlaufen müssen? Wurde der Boro Club wirklich wegen finanzieller Probleme geschlossen oder eher weil es da so doll nach Schimmel gerochen hat? Und apropos riechen: Hat diese Hose etwa ernsthaft jemand angezogen?

Veranstalter Petr Obst glaubt von Anfang an an einen sogenannten Fetischraub. Er selbst wird schnell von jeglicher Schuld freigesprochen (betrunken) und verspricht, sich in einschlägigen Foren umzuhören. Doch jahrelang keine Nachricht. Wurde die Hose etwa für den Eigenbedarf geklaut? Oder ist es womöglich wie bei einem großen Kunstraub: Solange die Ware heiß ist, wird sie nirgends angeboten?

Im Sommer 2016 gehen schließlich erste Hinweise bei Petr Obst ein. Die Hose soll sich in Prag befinden. Obst ermittelt zunächst auf eigene Faust und klopft auf den Busch. In der Prager Zeitung schaltet er eine Annonce: „Suche schwarze Jeanshose im authentischen Used-Style. Geld spielt keine Rolle. Bitte melden unter Te-

lefon 1234567 (Nummer von der Redaktion geändert)“.

Es dauert nicht lange, da nimmt ein gewisser „Pawel“ (Name nicht von der Redaktion geändert) Kontakt zu ihm auf. Er hätte da etwas, das Petr gefallen könnte, ein „aus Westdeutschland importiertes Unikat“, absolute Top-Ware und auf dem freien Markt so nicht erhältlich. Petr Obst Instinkt sagt ihm, dass es sich nur um die gesuchte Schildkrötenhose handeln kann. Jetzt gilt es, den Täter oder Hehler oder was auch immer zu überführen. Wo er die Hose denn her hätte und ob die zufällig nach Schildkröte rieche, will er wissen. Der Verkäufer wird schlagartig nervös. Das wisse er selbst nicht so genau, lügt er ungeschickt. Da platzt Petr Obst der Kragen. „Du dummes Schwein“, brüllt er, „Du hast die Hose von Emys Orbicularis geklaut!“ Der Anrufer gerät in Panik und legt auf. Die Rückverfolgung der Nummer führt zu einer Telefonzelle in Prag. Sackgasse. Petr macht sich Vorwürfe. Er ist durchgedreht und hat damit den Übeltäter aufgeschreckt. Hose: Fehlanzeige. Damit nicht alles umsonst war, gibt er die Ermittlungen nun an den Animalgrind e.V. ab. „Ich hab gehört, Emys Orbicularis' Hose soll in Prag sein“, berichtet er Präsident Pomatia. „Wo denn da?“, will der wissen. „Na, da an der Ecke.“



**Bild:** Hier liegt die schöne Hose verschmählt im Gras. Leider ist sie kaum noch wiederzuerkennen

Pomatia setzt alle Hebel in Gang. Ihm ist zu Ohren gekommen, dass die Rostocker Stefan K. und Stefan G. bald mit ihrer Doom-und-dümmer-Band Confusion Master nach Prag reisen wollen. Mit ihren Verbindungen war es bereits im Jahre 2014 gelungen, das Hemd von Country-Sänger Butch Meier wieder aus der Versenkung zu holen. Außerdem ist ihre Musik dermaßen lahmarschig, da können sie zwischen zwei Akkorden locker die eine oder andere Straßenecke absuchen, denkt sich der Präsi und ködert sie mit der Aussicht auf eine fette Belohnung. Und siehe da: Angestachelt von der Erfolgsprämie suchen Stefan und Stefan die ganze Stadt ab und stoßen auf einer vermüllten Brachfläche im Prager Osten auf ein verdächtiges Kleidungsstück. Farbe, Form, Geruch – alles passt!



**Bild:** Unser Bild zeigt wie sich die beiden Ossis Stefan und Stefan über die Belohnung freuen

Dies kann nur Emys Orbicularis' verschollenes Beinkleid sein! Hier im Dreck und niemand weiß, wie lange sie dort schon liegt. Vermutlich ist dem „Verkäufer“ die Sache nach Peters Anruf zu gefährlich geworden und er hat das Teil in einer Nacht- und Nebelaktion entsorgt. Das macht es leider schwierig, den Verantwortlichen in die Finger zu kriegen und Gerechtigkeit walten zu lassen. Aber immerhin ist die Hose wieder da. Schade nur, dass sie so stark verwest ist, dass nicht mal die Schildkröte sie mehr anziehen will...

# 10 Jahre Attack of the mad Axeman

## Eine Chronologie der Ereignisse

Sommer 2006:

Es tut sich was im Wald, die Tiere schließen sich zusammen.

Februar 2007:

Die ersten Konzerte. Die Urbesetzung, bestehend aus Emys Orbicularis, Procyon Lotor, Apis Melifera und Helix Pomatia, zeigt den Menschen, wo der Hammer hängt.

Mai 2007:

Die Debut-LP „Grind the Enimal“ erscheint. AOTMA gehen zum ersten Mal auf Tour.

Juli 2007:

Der Waschbär verlässt die Band und wird durch das Eichhörnchen ersetzt.

März 2008:

Erste Tour mit Sciurus Vulgaris.

August 2008:

Die Split 7" mit The Makai erscheint.

Oktober 2008:

AOTMA fahren in Brasilien ein finanzielles Rekordminus ein, an dem sich von nun an jede Tour messen lassen muss.

April 2009:

Der zweite Longplayer „Scumdogs of the Forest“ wird veröffentlicht. Es folgen zwei Touren (Polen, Tschechien, Slowakai, Ungarn, Schweiz, Frankreich). Emys Orbicularis erhält lebenslanges Fahrverbot, nachdem er mit Meliferas zweitem Ducato fast alle in den Tod gefahren hätte.

Juli 2009:

Bubo Bubo erscheint als zweiter Gitarrist auf der Bildfläche.

März 2010:

Der Animalgrind e.V. wird gegründet, die erste GramS erblickt das Licht der Welt, viele weitere folgen über die Jahre. Außerdem gehen AOTMA erneut auf Tour.

September 2010:

Schon wieder auf Tour, diesmal nach Rumänien. Danach setzt sich das Eichhörnchen nach Neuseeland ab und Axeman sind wieder zu viert.

März 2011:

Apis Melifera ruft das animalgrindnahe Festival „Dräschfescht Reloaded“ ins Leben.

Mai 2011:

Noch eine Tour, die ein katastrophales Jahr für die Biene einleitet. Zunächst Kreuzbandriss beim Sprung von der Bühne, dann Bus Totalschaden.

August 2011:

Die dritte LP „Systematic Death Slaughter“ erscheint.

Oktober 2011:

Tour nach England, mit Bufo Bufo statt Apis Melifera (Knie-Reha).

2012:

Das erste Jahr ohne richtige Tour und ohne Plattenveröffentlichung. Dafür (oder besser: deswegen) das finanziell erfolgreichste bisher. Außerdem Totalschaden des dritten Ducatos.

März 2013:

Die Dummköpfe von Wojczech tauchen im Tierreich auf. Gemeinsame Split 7" und Tour (Südost-Europa, Türkei). Die Schildkröte dreht sein von der Kritik gefeiertes Roadmovie „Mudcrawl“.

November 2013:

Der Animalgrind e.V. richtet die erste überregional Fachtagung „Grindcore und Alltag“ in Hamburg aus. Zudem erscheint die Split 7" mit Trigger.

Juli 2014:

Axeman touren zum ersten Mal in Russland, Weißrussland, Lettland, wieder mit Bufo Bufo am Bass.

März 2015:

Erneute Tour mit Wojczech.

November 2015:

Die Fachtagung wird in den Osten exportiert, Austragungsort: Rostock.

April 2016:

Das Eichhörnchen kehrt zurück. Zweite Russland-Tour und erste Konzerte in Finnland, mit Vulgaris am Bass.

August 2016:

AOTMA gehen ins Studio, um die Jubiläums-LP „Kings of Animalgrind“ aufzunehmen.

Frühjahr 2017:

„Kings of Animalgrind“ schlägt ein wie eine Bombe.

## Werde Mitglied !

bei Animalgrind e.V.

Besuche ein Konzert von ATTACK OF THE MAD AXEMAN oder bestelle deren Merch über das Internet zum sagenhaft günstigen vollen Preis!

Melde dich noch heute an unter:

[Member@animalgrind.org](mailto:Member@animalgrind.org)

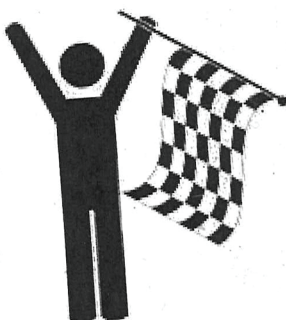
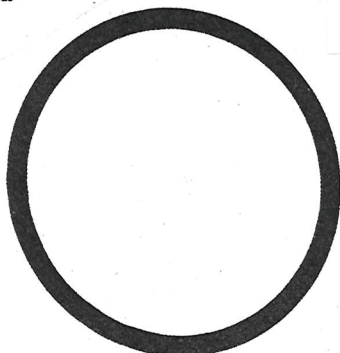
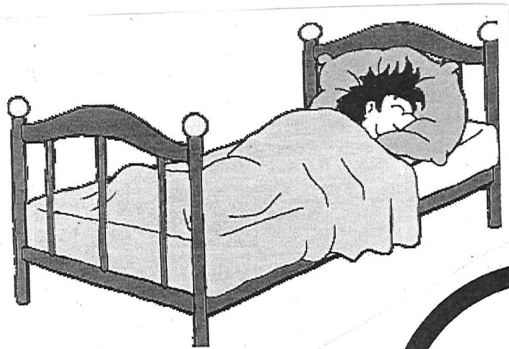
(gut erkennbares Paßfoto nicht vergessen!)  
und erhalte deine individuelle Online-Version  
deines Animal-Crewausweises per E-Mail  
zum ausdrucken und selber laminieren!

Verpasse nicht dieses einmalige Angebot,  
das nur bis zum 31.12.2020 gültig ist!

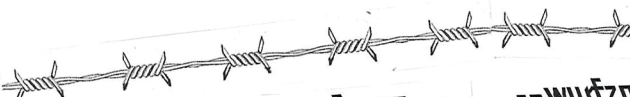
In diesem Sinne: GOOD GRIND!

# GRINDOR

.. 1. International GramS - Grindball Champions



ZIEL



--wurfzone--

--wurfzone--

--wurfzone--

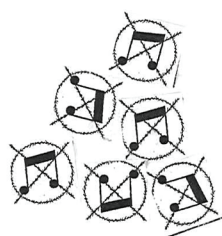
1 Team = 5 Spieler.  
1 Spiel = 1 Halbzeit werfen, 1  
1 Halbzeit = 7 minuten.  
1 Punkt pro Werfer im Ziel, 3  
Ziel: So viele Punkte wie mögl.  
Sieg = höhere Punktzahl ents

**Werfer:**  
Würfe nur ins Feld, sonst Wied  
Werfen, Laufen, sicher in der

**Fänger:**  
Ball nur passen, nicht mit  
Abwurfversuch mind. 2m Absta  
„verbrennen“ dann alle Spieler



--wurfzone--



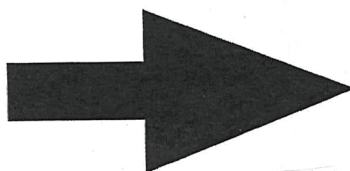
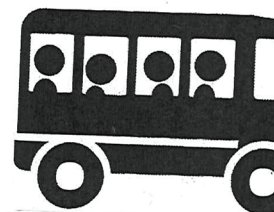
wurfzone--

--wurfzone--

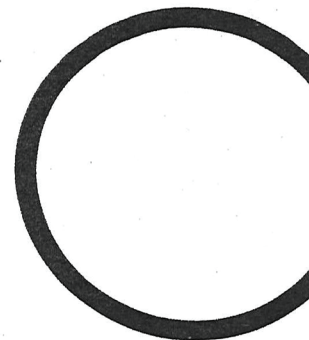


START

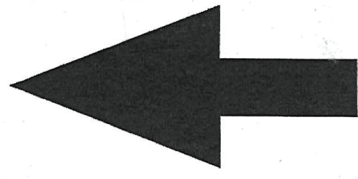
# GRIND



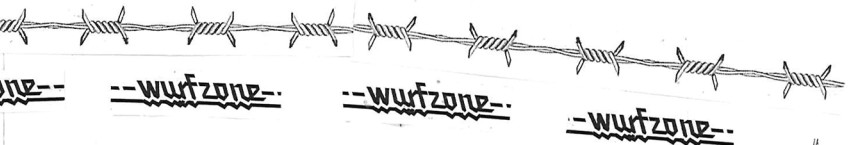
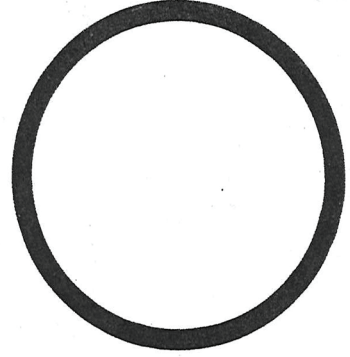
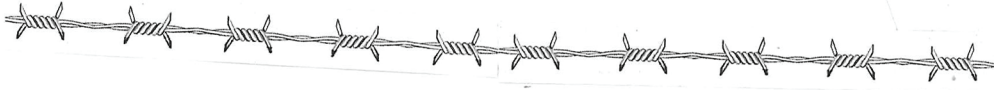
# BALL



# ALL



hip" / Dräschfescht 2017, HH - Moorburg



Halbzeit fangen.

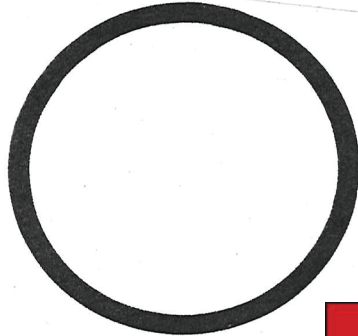
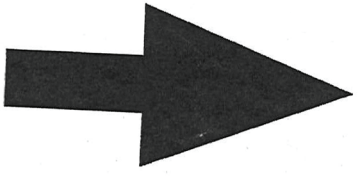
Punkte für 'nen Home Run.  
ich sammeln.  
scheidet.

erholung.  
Base stehen - oder verbrennen!

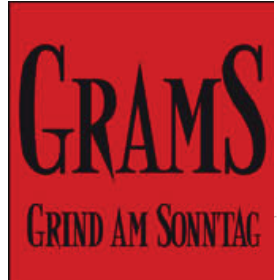
--wurfzone--



Ball laufen, Werfer/Läufer nicht blocken, bei  
nd. „Abwerfen im Lauf“ zählt als „verbrennen“. Es  
im Spielfeld, die müssen zurück an den Start.

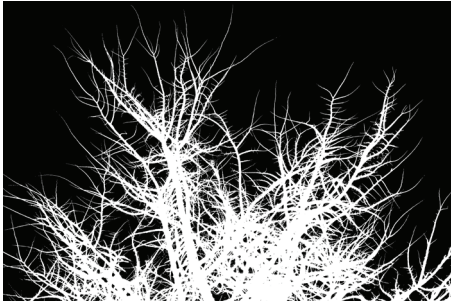


Powered by:



# DER GRAMS SEHTEST: Sind sie Metal-Legasteniker?

**Können Sie das lesen?**



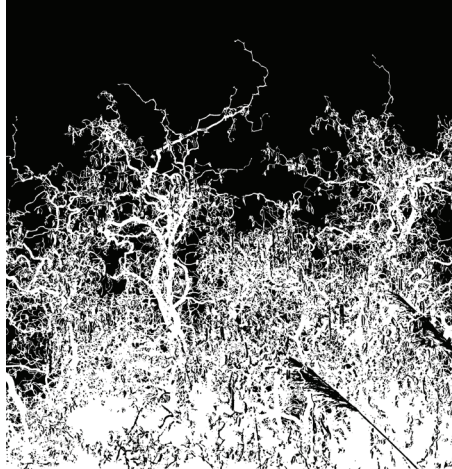
**Nein? Dann sind Sie womöglich Metal-Legasteniker!**

Finden Sie es jetzt heraus! GramS hat in Zusammenarbeit mit Nuclear Blast Records und der Gärtnerei Eisenkraut einen einzigartigen 6-Stufen-Schnelltest entwickelt. In nur 6,66 Minuten haben Sie Gewissheit: Bin ich zu doof, um Black Metal Logos zu lesen oder ist die Gesellschaft schuld?

Und so geht's :

Schauen Sie sich die unten abgedruckten Logos jeweils für eine Minute an. Lichtverhältnisse, Abstand, Kontaktlinsen, (handelsübliche) Brille: alles scheißegal. Wenn die Zeit um ist, notieren Sie sich, was sie gelesen haben. Dann blättern sie weiter zur Auflösung auf Seite 15. Haben Sie drei oder mehr Logos korrekt entziffert, sind Sie aus metallischer Sicht normal in der Rube. Wenn nicht, leiden Sie eindeutig unter Metal-Legastenie. Was Sie dann machen müssen, steht unter der Auflösung.

1.



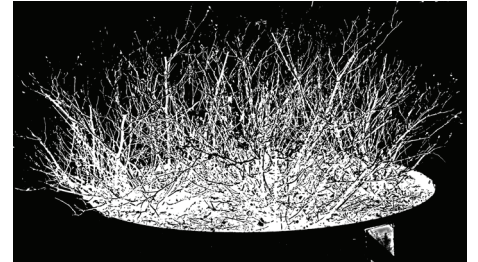
2.



3.



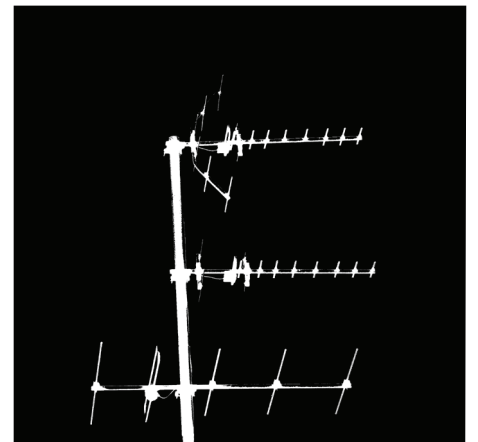
4.



5.



6.

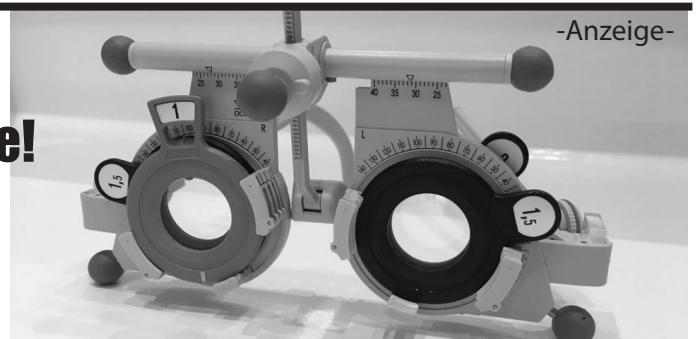


**Auswertung auf S. 15**

Sind Sie Metal-Legasteniker?  
Dann brauchen Sie die

## **Nuclear Blast Dechiffrierungsbrille!**

Nie wieder Probleme mit sogenannten „Gurkengewächsen“, „Gekräuseln“ oder „Möwenschissen“! Diese Spezialbrille entflechtet selbst die phantasievollsten und verschlungensten Bandlogos. Einfach aussetzen, draufglotzen, mitreden.



# Fachtagung OST Grindcore & Alltag

## Teil 2: Potsdam, Brandenburg 2017

Nachdem Loffi auf seiner eigenen Geburtstagsparty im Black Fleck vom Animalgrind e.V. neben einem nagelneuen Axemanshirt auch die Rolle der Losfee für die Live-Auslosung des Austragungsortes für die kommende Fachtagung geschenkt bekam, war die Freude beim Geburtstagskind natürlich riesengroß! Und diese Freude wurde noch dadurch gesteigert, dass die Bewerbung der Stadt Potsdam, eigentlich stets im Schatten der Nachbarstadt mit ihren zahllosen strahlenden Events wie Köpikonzerte, Strassenfest in der Rigaer und Flohmarkt im Mauerpark, endlich mal auf fruchtbaren Boden fiel. Das Losglück klebte Loffi also an seinen grossen Bratpfannenhänden und so fuhr der Animalgrind e.V. im November 2016 geschlossen in die brandenburgische Landeshauptstadt, den Kofferraum randvoll mit kompaktem Spezialwissen und einer Mütze voller Grind.

In der Uhlandstrasse erwartete den ambitionierten Besserwessiverein dann eine bestuhlte Gartenlaube, hübsch dekoriert getreu dem Motto „Mein Garten und ich“ sowie der Veranstalter. Der Kongressaufbau war dank profimäßiger Vorleistungen von Loffi schnell gemacht, so dass die Vereinsmitglieder sich dem Trinken, Rauchen und der Einstimmung auf die Tagung widmen konnten. Präsi Pomatia ließ sich dann auch nicht lange bitten und übernahm souverän die Anmoderation, gab einen Überblick über die Seminare und Kongressthemen und kam dann schnell auf sein eigenes Thema: Grindcore & Ernährung“ zu sprechen. Seit jeher hat Pomatia es sich zur Aufgabe gemacht, die chaotische Welt des Grindcore durch die humorlose Brille der Finanzbuchhaltung und des Rechnungswesen zu betrachten und generiert auf diese Weise Jahr für Jahr verblüffende Erkenntnisse für die Fachwelt. Es hieß also wieder: Financial Grind, Teil VI! Ansatzpunkt des Vereinsvorsitzenden war die allseits bekannte praktische Herausforderung, sich im Rahmen längerer Touren optimal zu ernähren. Optimal kann hier natürlich nur heissen: bestmögliches Kosten-Nutzen Verhältnis, also möglichst wenig Euros in Relation zu möglichst viel Kalorien. Was gibt es auf Tour jeden verdammten Tag? Es ist ein offenes Geheimnis: Bier

und Kartoffelchips. Pomatia knöpfte sich hier die von ihm festgestellte Ernährungspyramide vor, berechnete Kalorienwerte verschiedener Sorten und Hersteller vor, kalkulierte Tankstellen- und Supermarktpreise durch und gab allerhand pragmatische Informationen zum Nährwert und den gesundheitlichen Vorteilen dieser unspezifischen Diät. Als Gimmick zum Ende hin bot er noch eine Testverkostung mit drei Blindproben an und siehe da: die billigste Sorte war für alle die Beste. Da konnte selbst Klugscheisser und Kartoffelkönig von Blastbeat nichts mehr gegen sagen. Danach hieß es: Heft raus, Klassenarbeit. In diesem kurzen Lernkontrolltest bestanden bis auf die meisten praktisch alle. Glückwunsch!



**Bild:** Unser Bild zeigt den Beweis, dass adäquate Ernährung nicht nur aus Gemüse bestehen muss.

Als zweiter Referent der Fachtagung betrat nun Keule die Bretter, die die Welt bedeuten und schoss, im wahren Sinne des Wortes, ein 1A-Referat ab, wie es der ein oder andere Studierende unter uns mit etwas Mühe noch aus der Uni erinnert. PowerPointSkript, statistische Auswertungen und ein schlüssiger experimenteller Teil mit Live-Raketenabschuss machten das Bildungsangebot des Dozenten: „Grindcore & Blastbeat: Impuls und Beschleunigung als Faktor für geilen Blastbeat“ zu einem einigermaßen nachvollziehbarem Workshop. Kernaussage ist: Unterricht ist weniger langweilig, wenn man anhand von praktischen Experimenten, den Zu-

hörer zum Zuschauer von lustigen, ähm, Exoerimenten macht und zum Beispiel zeigt, wie man Raketen baut und abschießt.



**Bild:** Gleich ballert Keule die Rakete fett in die Luft.

Bubo Bubo wandte sich dem Klassikerproblem und Karrierekiller vieler Grindcorebands: „mißlungenes Plattencover“ zu. Um zu vermitteln, wie es richtig geht, warf Bubo zuerst mal einen Blick in die goldene Ära des Grindcore's und ackerte mithilfe der Seminarteilnehmer die ollem Kamellen von Assück bis zu Yacöpsae durch und untersuchte die Cover auf ihre grafische gestaltung hin. Da liess sich allerhand entdecken: Wimmelbild (Carcass) nach dem grafischen Motto: „viel hilft viel“ gestaltet, hässliche Farben = eyecatcher und disharmonisch-unruhiger Gesamteindruck. Terrorizer: Politmessage (moralische & positive Identifikation), die in ihrer Radikalität zur Musik passt, zentraler Atompilz („Vordergrund macht Bild gesund“) und x-förmige Bilddiagonale, die das Gefühl von Ordnung, Ruhe und Selbstsicherheit transportiert. Und schließlich Napalm Death: der goldene Schnitt, Bandfotos auf der Rückseite ( Vorbildfunktion, Kumpelsystem) und verstörende, phantasieanregende Bilder, die in ihrer Abstraktheit viel, viel Interpretationsspielraum zulassen und niemandem wehtun ( interessant für viele Zielgruppen). Nach so viel Input wurde dann eigenhändig gebastelt und so entstanden zwei vielversprechende Kunstwerke: Für die fiktionale Band „Squat Ghoulash“ ein Cover mit dem Albumtitel „Einfach Krieg“ sowie für „Attack of the mad Axeman“ das Cover für die zukünftige Platte: „Regen-

würmer unter Strom“. Wer Bock hat, die Musik für die beiden Scheiben aufzunehmen, kann sich gerne bei der GramS-Redaktion melden. Da werden wir uns schon einig.



**Bild:** Unser Bild zeigt das schöne Cover der fiktiven Band „Squat Ghoulash



**Bild:** Dieses Bild zeigt das Cover des demnächst erscheinenden AOTMA Tonträgers „Regenwürmer unter Strom“

Grindcore & Fashion II: Die Rotzbremse im Wandel der Zeit. Flo Crowskin nahm sich des äußerst zwiespältigen Themas „Eitelkeit“ in der Grindcoreszene an. Einerseits braucht Grindcore Abgrenzung zur gesellschaftlichen Normativität und starken inneren Selbstbezug durch äußere Erkennungsmerkmale. Andererseits - nichts gegen Vögel - sind eitle Gockel und Pfauen noch nichtmal in der Animalgrindszene willkommen, Grindcore steht ja explizit für Zusammenarbeit auf Augenhöhe und so weiter. Tja, Flo machte da auch kurzen Prozess und sagte wie's ist. Bzw. wie's war, denn es wurden erstmal eine Menge Fotos aus den Tiefen des Internets und den vergangenen 30 Jahren Grindcorefashion angesehen. These: Grindcore braucht keine eigenen Style, hauptsache, der Spirit stimmt. Und den erkennt man - ganz einfach - an der

Rotzbremse.

Grindcore & Fahrradtour: Loffi strampelte per Drahtesel zum OEF und zurück und schrubbte dabei hunderte Kilometer runter. Das war eine geile Radtour, mit einigen glücklich überstandenen Pannen, einem Besuch in der Gedenkstätte „nazibunker“ und insgesamt vier Nächten im Zelt. Bei der Fotoshow kam das OEF angenehmerweise ziemlich kurz, wir erfuhren lediglich, das Loffi sein Rad bei Sandro hinterm Plattenstand abschließen durfte und dass Loffi sein Ziel, „Insect Warfare“ dort live zu sehen, glücklich erreicht hat. Wir beim Animalgrind e.V. sind ja zur Hälfte leidenschaftliche Biker, aber Melifera kann wahrscheinlich noch nicht mal Rad fahren und Orbicularis behauptet, dass er das früher mal konnte und heute nur nicht macht, weil sein Fahrrad geklaut wurde und Punks gehen zu Fuss und so weiter. Wenn man bedenkt, dass er als Schildkröte nicht für hohe Geschwindigkeiten gemacht ist, sollte er da auch lieber die Finger von lassen. Zumal er ein begabter Filmemacher ist und schon mehrere Dinger rausgehauen hat, zum Beispiel auch einen 12minütigen Lehrfilm: „Alternative Finanzierungsstrategien für Bands.“ Mockumentary aus der Szene für die Szene, besser geht's nicht. Den Film haben wir noch zusammen angesehen, dann neigte sich die Fachtagung mit einem übelst geilem Konzert von „Nuclear Cult“ und einem Liveauftritt vom Animalgrindquartett „Attack of the mad Axeman“ dem Ende entgegen.

Erfreulich, dass uns die Leute mittlerweile die Bude einrennen. So können wir an dieser Stelle offiziell mitteilen, dass ein namhafter Konzertveranstalter aus Berlin den Zuschlag für die Ausrichtung der sechsten Grindcorefachtagung im November 2017 exklusiv von uns erhalten hat.



**Bild:** Das Bild zeigt, wo es langgeht

## FORTSETZUNGSROMAN:

von Ischariot Prasadelski



# The great Grindcore Swindle

5.1

**„I... I am the Turtle, and YOU... are NOTHING!“ (Emys Orbicularis, Animal-Supremacist)**

Platte umdrehen? Neue Platte auflegen?... Aber welche ? (Nochmal Sunn O)))?... Oder besser etwas produktives tun ? Ökonomisch handeln, wirtschaftlich, in einer bestimmten Zeit unter Berücksichtigung begrenzter Ressourcen ein angemessenes Resultat erzielen, zu den verbrauchten Ressourcen äquivalente Gegenwerte schaffen, messbar sein, Wettbewerb, Konkurrenzkampf, gewinnen oder verlieren, Entscheidungen treffen, verdammte Scheisse hier...

Ein kratzendes Geräusch drang an sein Ohr, dann ein leises Mauzen. Er ging zur Tür und öffnete sie einen Spalt breit. Mit einem missbilligenden Laut, der eindeutig ein gottgegebenes Anrecht auf Zutritt zu ihrem Revier ausdrückte, drängte Moppi (Klarname ist der Redaktion bekannt, Anm. d. Verf.), die Katze seiner Mitbewohnerin, sich hindurch. Sie stolzierte, sich kurz umsehend, in sein Schlafzimmer, war mit einem Satz auf dem Bett, machte es sich schnurrend am Kopfende bequem und bedachte von Blastbeat mit einem unergründlichen Blick aus ihren gelben Augen.

Fortsetzung folgt...

# Attack of the mad Axeman – Russland, die zweite

„Was, schon wieder?! Ich hab noch nicht mal die erste Tour abbezahlt!“  
(Emys Orbicularis, Finanzjongleur)

Angefeuert vom finanziellen Erfolg (-1200,- €), Getränken, die selbst eine Schildkröte doppelt sehen lassen und nicht zuletzt unschlagbaren Konzerten auf der ersten Tour, beschloss das Zentralkomitee des Animalgrind e.V., Attack of the mad Axeman im April 2016 erneut in die Überreste der Sowjetunion zu schicken. Für die Tiere. Für den Grindcore. Für den Verein. Organisatorische Probleme blieben leider nicht aus. Hatte sich die Biene beim ersten Mal von Blödmanngehilfe Bufo Bufo vertreten lassen, setzte er diesmal das frisch zurückgekehrte Eichhörnchen unter Druck: „Ich fahr nicht nach Russland! Da wachsen diese Todespflanzen...“



**Bild:** Mit viel Gelumpe im Gepäck wartet man am Busbahnhof

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln und bis zum Anschlag vollgestopften Scheißkoffern geht es nach Warschau. Miniaturwunderlandverstärker, Gitarren, Schlagzeuggerumpel – unglaublich, wie nervig selbst das kleinste Besteck zu transportieren ist, wenn man weder Auto noch Einkaufswagen dabei hat. In der polnischen Hauptstadt (Hase?) ändert sich das glücklicherweise. Am Bahnhof holt uns Duser, hauptberuflich Taxifahrer in Minsk, mit seinem Ford Transit ab.

Fahrstil: zulässig. Gefährt: zulässig. Findet sogar der nervöseste Beifahrer aller Zeiten, Bubo Bubo. Das Auto ist tatsächlich 20 Jahre jünger und deutlich unrostiger als der Campingbus vom letzten Mal, bei dem Anton auch auf gerader Strecke pausenlos am Lenkrad ruckeln musste. Duser, ein etwas stoisch wirkender Zeitgenosse mit magischem Schädel, bleibt zunächst wortkarg – zudem leidet die Verständigung unter unseren Russisch- und seinen Englischkenntnissen – weiß uns aber bald mit Anekdoten aus dem Punkbereich zu erheitern: „When we was on tour with my band, drummer was always drunk. He plays shit every night. One time on stage I fight him in the face, but he still plays shit.“

Trotzdem wird uns irgendwann langweilig bei der Einreise nach Weißrussland. Das Tempo der zahlreichen Abfertigungsbuden ist vergleichbar mit den vorangegangenen drei Stunden

Stau. Als wir an der dritten Station denken, dass wir jetzt gleich durch sind, lacht uns Duser nur aus. Emys Orbicularis hingegen schwärmt von den Arbeitsbedingungen der Zöllner: Im Büro rumsitzen, Kaffee trinken, alle halbe Stunde mal einen Pass abstem-peln oder in einen Kofferraum gucken – Traumjob für jede Schildkröte. Während wir das sinnlose Procedere über uns ergehen lassen, meldet sich der Veranstalter des abendlichen Konzerts per Telefon. Wenn wir nicht bis 23 Uhr da sind, können wir das Konzert knicken, weil die Leute abhauen. Wir haben also noch eine Stunde Zeit, um über die Grenze zu kommen und 40 Kilometer zu fahren. Die Zeit rennt und der Chef der letzten Bude ist besonders tiefenentspannt. Er fragt Duser über uns aus, Wörter wie Konzert, Grodno und Attack of the mad Axeman fallen, dann verschwindet er in seinem Kabuff und setzt sich an den Computer. Er wird wohl zum 180sten Mal unsere Personalien aufnehmen, denken wir. Doch ein Blick durchs Fenster zeigt uns, warum die Schildkröte hier jobmäßig goldrichtig wäre: Es werden Youtube Videos googlet. Axeman live im Koma F, auf dem Obscene Extreme und zu guter letzt Apis Melifera, wie er gegen den Baum knallt. Von sowas geht keine Gefahr für das System Lukaschenko aus, beschließt der Beamte und winkt uns mit versteineter Miene durch.

Mit quietschenden Reifen fahren wir in Grodno auf den Hof, rennen in den Keller und werfen die Instrumente hinter die Bühne. Die Vorband spielt bereits das letzte Lied, wir werden mit knallenden Korken empfangen. Als wir startklar sind, latscht der dumme Uhu gleich als erstes auf den Pyro-Auslöser, das Schneckenhaus explodiert vorzeitig und alle Dämme brechen. Die Leute rennen vor lauter Freude in uns rein, räumen das Schlagzeug ab und küssen uns selbst während der Songs.

Am nächsten Tag geht es dahin, wo Polens ehemaliger Präsident mit allerhand Gefolge die Arschbombe des Jahre 2010 hingelegt hat: Smolensk. Kaputte Häuser, kaputte Straßen, kaputte Stadt. Von den Veranstaltern werden wir in einen holprigen Garagendistrikt gelotst. Sowas kennen wir schon vom letzten Mal aus Minsk,



Apis Melifera hat es geschafft! Mit einem Sofortkredit über 20000 GramS-Boleros hat sich die Biene den lang gehegten Traum vom eigenen Bienensquat erfüllt – und das bei einem historisch niedrigen Zinssatz von nur 20 Gläsern Honig pro Jahr. Werden auch Sie jetzt Mitglied im Animalgrind Bau- und Sparverein und leihen Sie sich Geld, bis die Schwarte kracht! Ob Vogeltränke, Nestlift oder Eigentumshöhle – wir machen alles möglich!

**ANIMALGRIND BAU- UND SPARVEREIN**

-Anzeige-

aber da war Sommer!

Vorbei an einer stinkigen Hütte mit Donnerbalken, geht es die Treppe rauf in den ersten Stock. Erleichterung macht sich breit, das Konzert findet nicht an der frischen Luft statt! Stattdessen betreten wir ein echtes Juwel: eine Mischung aus Skihütte und selbstgebauter Blueskneipe, extrem liebevoll eingerichtet mit Rock-devotionalien wie Postern, Harley Davidson Fahnen und an die Wand genähten Nietenhosen. Wir schütteln dem Besitzer die Hand, er sieht aus wie James Hetfield in älter und bebrillter und kaut die ganze Zeit Kaugummi. Obwohl sein Laden vom Architektonischen her über einen Treppen verfügt, werden keinerlei Getränke angeboten. Das Publikum kommt selbstversorgerisch mit Plastiktüten voller Dosenbier daher. Uns werden mehrere Zwei-Liter-Plastikeuter mit Pappbecher überreicht.

Schon bei der ersten Band, deren gutgelaunter Punk nicht so richtig in die Gänge kommt, kommt das Publikum in Gang. Das scheint James Hetfield nicht so zu gefallen. Nervös kauend steht er vor der Bühne, fängt Ausreißer aus dem Pogopit ab und schubst sie wieder dahin, wo sie hergekommen sind. Als wir dann spielen, stellt er zusätzlich einen Wellenbrecher in Form einer massiven Holzbank auf, um seinen Kram vor der anstürmenden Brandung zu schützen. So heißt es am Ende des Abends: James – Pogopit: 1:1. Dafür hängen wir ihm vor der Abfahrt ein Poster mit Autogrammen an die Wand, um das er ausdrücklich gebeten hat.

Beim Pennplatz dann gemütliches Runterkommen. Unsere jugendlichen Gastgeber rauchen Eimer, Pomatia spielt mit der Katze, der Rest geht nochmal los, Bier kaufen. Und jetzt kommt's: Nach einer Stunde kommen sie zurück mit sage und schreibe: NICHTS ZU SAUFEN! IN RUSSLAND!!!



**Bild:** AOTMA müssen in Russland ihr Bier selber kaufen

Damit uns das nicht nochmal passiert, nehmen wir am nächsten Tag den Biertest wieder auf. Dusers zahlreiche Tankstellenstopps geben auch jede Menge Gelegenheit dazu. Manchmal hält er beim Shop an, manchmal fährt er direkt wieder auf die Landstraße, manchmal macht er sich am Kompressor zu schaffen. Als er gerade mal wieder am Aufpumpen ist, zeigt er uns einen Nagel, der in einem der Reifen steckt. „Is losing air, but is no problem“, sagt er mit verschmitztem Lächeln. Also zurück in den Bus. Zum Glück geht der Biertest besser von der Hand als 2014. Damals waren sowohl im Bus als auch in den Flaschen konstant 35 Grad Celsius, was die Wertungen in Bodenlose sinken ließ. Angezwitschert kommen wir in Tula an und spielen in einem Jugendzentrum, in dem in den 90ern der Legende nach das erste unabhängig und diy-mäßig organisierte Konzert Russlands stattfand. Wir erleben einen Abend voller Metalcore, Selfies mit Tieren und einem hartnäckigen Popanz auf der Bühne. Außerdem positiv: Der Typ, bei dem wir schlafen, spricht Englisch. Endlich kann man sich mal wieder unterhalten, man interessiert sich schließlich auch für Land und Leute. Emys Orbicularis begeistert sich vor allem für die Sowjet-Architektur. „Waren wir hier nicht gestern schon?“, fragt er, als er am Morgen ohne Brille und Kontaktlinsen aus dem Plattenbau tritt. Tatsächlich sieht alles gleich aus.

Dann geht es nach Moskau. Wir haben uns vorgenommen, ein paar Sehenswürdigkeiten mitzunehmen, doch Dusers Reifenstopps und der endlose Stau im Stadtverkehr machen uns einen Strich durch die Rechnung. Lediglich für das Naturkundemuseum, das direkt auf der Strecke liegt, reicht die Zeit. Im Club angekommen, wirkt alles wie zu Hause. Profimäßiger Rocksuppen, ein paar alte Bekannte (Adriano Celentano – die Band wohlgemerkt), eine Handvoll Rubel für Bier. Mit vollem Glas kommt man schnell ins Gespräch, das kennen wir schon vom United Help Fest. Man wird auf Russisch angequatscht, stellt fest, dass man sich leider mit Worten nicht verständigen kann. Dann ein Wink mit dem Zaunpfahl Richtung Bierglas oder wahlweise Selbstbedienung und schon ist der Durst (vorübergehend) gestillt. Gießkannenprinzip.

Das Gefühl des europäischen Stan-

dardkonzerts soll sich am Tag darauf wieder verflüchtigen. Wir fahren nach Gryazovets, einen Ort den wir zuvor auf keiner Landkarte finden konnten. Dusers Ankündigung klingt schonmal interessant: „Is no drinking tonight, is teenager club.“ Er selbst ist mittlerweile dazu übergegangen, alternativ zum Kompressor nach einem günstigen Reifenhandel zu suchen. Zudem stottert die Karre des öfteren, was Duser aber nicht aus der Ruhe bringt: „Russian diesel is bad quality.“ In Gryazovets liegen circa 20 Zentimeter Schnee, als wir vor einem bunt angemalten Flachdachbau halten (bunt angemalt allerdings nicht im Sinne von Grafitti). Wir werden reingewunken und in eine Art abgeranztes Klassenzimmer geführt. Neonlicht, PVC-Auslegeware, nackte weiße Wände und zusammengestapelte Kinderstühle. In der Ecke kleine Kofferverstärker und ein wackliges Schlagzeug mit drahtigen Beckenständern. Erinnerungen an die Brasiliantour drängen sich auf. Egal, es ist Montag abend, wir sind müde und haben nichts zu verlieren, da kommt Sciurus Vulgaris mit interessanten Informationen um die Ecke: „Das ist hier gar nicht der Konzertraum.“

Der wirkliche Konzertraum stellt sich als ungleich geiler heraus, eine Art Aula für Kinderfeste, mit großen Topfpflanzen, schönen Gardinen, Luftballons, Parkettboden (oder wie es bei Trigger heißt: Baguetteböden) und sehr annehmbaren Equipment. Der Alterdurchschnitt im Publikum beträgt definitiv unter 18, die meisten Anwesenden scheinen hier auch sonst dauernd abzuhängen. Aber hier, wie auch bei allen anderen Russlandkonzerten und trotz Sprachbarriere, merkt man: die Leute freuen sich, dass man da ist – anders als beispielsweise in deutschen AZs, wo man in den Gesichtern liest: „Scheiße, schon wieder so ne dumme Band, ich will doch nur 80er Jahre Discoparty feiern.“

Der Abend überrollt uns völlig. Von der ersten Sekunde an tobt der Saal. Aus den Wogen des Pogopits reitet ein Gladiator in selbstgebastelter Papprüstung heran, auf den Schultern eines Typen mit Plastikpferdekopf. Das Gespann führt den Circlepit an, bis es vor lauter Unwucht schreiend und lachend in einen zweiten Gladiator knallt, dessen Rüstung mit Alufolie bespannt ist. Mit ihren Pappschwertern dreschen sie sich auf die

Köpfe, Schaumstoffmöhren fliegen durch die Luft, Blastbeats werden mit Maschinengewehrsalven kommentiert. Die Teenager sind außer Rand und Band, was unsere schläfrigen Augen schlichtweg überfordert. Was da alles passiert, ist einfach zu viel Information. Erst als ein paar Tage später ein Video des Auftritts im Internet auftaucht, begreifen wir das ganze Ausmaß dieses eskalierten Kindergeburtstags.



**Bild:** *Emys Orbicularis* posiert mit den russischen Gladiatoren. Später kriegt er den schönen Helm geschenkt.

So wild wie grade alles noch war, so schnell ist es auch wieder vorbei. Die Jugendlichen müssen nach Hause, wir laden uns und unsere Sachen in den Bus, Duser dreht den Zündschlüssel, nichts passiert. Stattdessen ist Tooltime angesagt. Duser hängt unter der Motorhaube, versucht zu starten, nichts. Dann wieder von vorn. Manchmal springt der Bus kurz an, um zwei Sekunden später direkt wieder auszugehen. Wir sitzen frierend hinten drin, sagen aber nichts, weil er garantiert noch mehr friert. Nach zwei Stunden schlägt er vor, dass wir uns vom Veranstalter zum Pennplatz fahren lassen und er das hier noch eben zu Ende repariert.

Eine Stunde vor der geplanten Abreise nach St. Petersburg kommt Duser tatsächlich noch zu einem kleinen Power napping vorbei und hat gute Nachrichten mitgebracht: „The van is okay. Was funny little problem“, sagt er und zeigt uns eine winzige Sicherung.

Im Morgengrauen brechen wir auf und schon bald übergibt Duser das Steuer an Vulgaris und Pomatia, während er sich hinten auf seinem

Katzenkissen von den Strapazen der letzten Nacht erholt. Doch nun geht es Schlag auf Schlag. Beim ersten Stopp läuft hinten literweise rostiges Wasser aus dem Bus, nach dem zweiten Stopp springt die Karre einfach nicht mehr an. Wir versuchen es mit Anschieben und stecken schließlich am Fuße eines kleinen Hügels fest. Duser, der Optimist, zückt den Werkzeugkasten und legt sich unter das Auto. Nach einer halben Stunde heißt es wieder anschieben. Überraschung: springt nicht an. Duser: „Maybe repeat.“ Mit vereinten Kräften wuchten wir das Gefährt erneut den Hügel hinauf, um es erfolglos runterzuschieben. „Maybe repeat.“ Zum Glück scheint die Sonne und es ist 10 Grad wärmer als letzte Nacht. Irgendwie wird es schon weitergehen. Carry on, forever carry on. Wir sind schon seit 12 Stunden unterwegs und St. Petersburg ist noch 120 Kilometer entfernt. Wir rufen Alex von Distress an, ob er uns nicht vielleicht abholen könnte. Eine halbe Stunde später die Rückmeldung: „I asked two drivers, one is too far away, the other is drunk.“



**Bild:** *Fahrer Duser* repariert bei strahlendem Sonnenschein den Bus immer kaputter. AOTMA werden gleich trampen müssen.

Sergej, der seit zwei Tagen in unserem Bus sitzt, reicht es irgendwann. Er geht zur Straße und hält den Daumen raus. Innerhalb von fünf Minuten hält das erste Auto an, der Fahrer hat noch eine Idee, wie man Dusers Bus wieder ankriegen könnte: Anlasser ausbauen, nochmal den Berg runterschieben. Das funktioniert tatsächlich. Der dichte Qualm, der nun aus dem Auspuff strömt, lässt jedoch selbst Duser kapitulieren. Das Konzert beginnt in einer Stunde, da ist das Ritual mit dem Abschleppdienst nicht mehr drin. Also hält Sergej einen klei-

nen Transporter an. Wir schmeißen schnell das nötigste in den Laderaum und brechen mit den beiden Autos nach St. Petersburg auf. Sie fahren uns direkt vor den Club, der eine Fahrer will nicht mal Geld haben.

Bevor wir auf die Bühne müssen, erhalten wir von Alex noch schnell die aktuellen News: „Your van is dead. But I have a new one.“ Wir sind gerührt angesichts solcher Hilfsbereitschaft. Er fährt sogar mitten in der Nacht noch los und holt unser restliches Gepäck samt Duser ab. Es fühlt sich falsch und unzulässig an, doch am nächsten Morgen müssen wir unseren angetrauten Fahrer zurücklassen. Stattdessen fahren wir mit einem anderen Sergej und seinem VW-Bus nach Finnland weiter. Der anstrengende Teil der Tour ist vorbei. Die Strecken zwischen den Auftritten sind lachhaft, wir erholen uns in der Sauna vom Feastem-Sänger und hören uns Geschichten über seinen Hund an.



**Bild:** *Helix Pomatia* hat sich für das finnische Saunabad mal so richtig in Schale geworfen.

Dann noch ein letztes Konzert in Riga, ein letzter Aufreger und unzählige Telefonate mit Air Berlin, weil unsere Tickets nicht freigeschaltet sind, und wir sitzen im Flieger nach Hause. Während Bubo Bubo ununterbrochen Angst hat, dass wir abstürzen, zieht Pomatia Bilanz: Ein großer Schritt für den Animalgrind und ein großer Schritt (rückwärts) für die Bandkasse. Das wars verdammt nochmal wert!

### Auflösung von S.10

1. Ilex pernyi
2. Corylopsis spicata
3. Rhamnus lycioides
4. Ulmus laevis
5. Myoporum serratum
6. Wer das liest, ist doof



Lieber Emys, ich habe neulich von Attack of the mad Axeman geträumt. Da haben Apis Melifera und Bubo Bubo gesagt, dafür dass sie bei Konzertläden in Bolivien „rumgestochert“ haben, erwarten sie, dass der Rest der Band nun endlich das Problem mit „Dirk“ lösen wird. Jetzt frage ich mich, wer ist „Dirk“, was ist das Problem genau und warum „rumstochern“? Und vor allem: Muss ich mir Sorgen um Attack of the mad Axeman machen?

Deine Martina

Hallo Martina, Zuallererst mal kann ich dich beruhigen: Du musst dir natürlich keine Sorgen machen. Bubo Bubo und Apis Melifera haben bei Konzertläden in Bolivien „rumgestochert“, weil AOTMA eingeladen wurden dort auf Tournee zu gehen. Da Apis Melifera aber an einer heftigen Schlangenphobie leidet, hat Bubo Bubo dort mit Stöckern (natürlich original Pomatias Bauernprügel!) im Gehölz rumgestochert um die Schlangen aufzuscheuchen und Apis Melifera so zu sensibilisieren. Hat leider überhaupt nicht funktioniert und Apis musste sich daraufhin mehrere Wochen krank melden und konnte nicht zu den Proben erscheinen. Die Bolivien Tour wurde daraufhin abgesagt.

Dirk ist der Name des Schimmelpilzes an der Proberaumwand. Er ist wirklich sehr penetrant und stinkt ungeheuerlich. Ich als Multitalent habe mir nun noch Schimmelbeseitigung in den Gewerbeschein schreiben lassen und mache von nun an nicht mehr nur in Asbestentsorgung, Filmproduktion, Lebensberatung und Traumdeutung, sondern eben auch in Schimmelbeseitigung. Ich denke spätestens zu unserem 20sten sollte Dirk endlich verschwunden sein.

Was mir aber viel mehr Sorge bereitet ist, wie du all diese klassifizierten Informationen in deinem Traum verarbeiten konntest. Wenn dir ein Animalgrind e.V. internes Papier zugespield wurde, würde ich dich bitten mir die undichte Stelle im Verein zu benennen, damit ich die Catheter Zwillinge zu angemessener Bestrafung ausschicken kann. Falls nicht hast du offensichtlich mediale Fähigkeiten und ich würde dich gerne mal auf ein Jobinterview einladen! Ruf diesbezüglich bitte einfach bei der Hotline an. Herzlichst, Emys Orbicularis.

## Das große Bilderrätsel von GramS - History



### Finde den Fehler!

...und sende die Lösung bis zum 31.12.2012 an GramS, 2000 Hamburg. Dem Gewinner winkt eine Fahrradtour mit Emys Orbicularis und Bubo Bubo. Fahrrad muss selbst mitgebracht werden!

## Fragen an die Tiere: diesmal mit Bubo Bubo

### Welche Rolle hast du bei Attack of the mad Axeman?

Bubo Bubo: Komponist.

### Was war dein schönster / beschissenster Moment?

Bubo Bubo: GramS-Fussballturnier gewonnen / alle Autofahrten

### Was wünschst du dir für die nächsten 10 Jahre?

Bubo Bubo: wenig tun, viel verdienen

### Warum bist du wichtig für AOTMA?

Bubo Bubo: weil Grindcore mein Leben ist

### Was sind deine Qualitäten?

Bubo Bubo: Alles

### Was habt ihr in den letzten 10 Jahren erreicht?

Bubo Bubo: Fast alles.

### Impressum

Herausgeber: Animalgrind e.V. / Hamburg

Erscheinungsweise: Sonntags

Auflage: 100

Chefredakteur & V.i.S.d.P.:

Stefan Gibbon

Leitartikel & Interviews:

Helix Pomatia

Religiöse Fragen & Postergestaltung:

Emys Orbicularis

dreimal hintereinander zum Proben kommen:

Apis Melifera

Layout & Sport:

Bubo Bubo

EDV-Support & Computer-GramS:

Pinguin

Reviews:

Vulpes Vulpes

Postanschrift:

Animalgrind e.V.

Waldweg 667

Hagenbecks Tierpark